

MZ-SERIE

Die schönsten Bilder / Die Episoden / Die Eindrücke der Macher

Die 18 Folgen unserer Serie: Ein persönlicher Blick auf „Die Retter“

ÜBERBLICK Seit Mitte März haben wir an dieser Stelle in der MZ jede Woche ehrenamtliche Retter und Organisationen präsentiert. Auf dieser Doppelseite bieten wir noch mal einen Überblick und geben den Machern hinter der Serie Gelegenheit zu Wort zu kommen.

MACHER Die Volontäre Claudia Pollok und Philipp Froschhammer haben zusammen mit Redakteur Heiner Stöcker alle Episoden der Retter-Serie der vergangenen Wochen gestemmt. In persönlichen Statements schildern sie an dieser Stelle ihre Eindrücke.

Die Retter: Episoden-Übersicht



16. März: Sorge um Nachwuchs



19. März: Tag als Sanitäter



26. März: Das THW rückt aus



2. April: Ausrüstung im Blick



9. April: Früh übt die Löschbände



16. April: Reinigungs-Profis im Einsatz



23. April: Frauenpower bei den Rettern



30. April: Unter Wasser mit der FFW



7. Mai: Im Wasser mit der Wasserwacht



13. Mai: Große Wehr – kleine Wehr



21. Mai: Unterwegs mit der Bergwacht



28. Mai: Neue Ausbildung der FFW



3. Juni: Mona hilft den Rettern



11. Juni: Bundesfreiwilligendienst



18. Juni: Integrierte Leitstelle / Notruf



2. Juli: Der Beruf Feuerwehrmann



Kollege Heiner Stöcker ging mit der FFW Kelheim in den Kanal und übte die Bergung von Menschen aus einem Auto-Wrack.

Foto: Oskar Schad



Die Retter
mittelbayerische.de



Wir waren einen Tag mit Sanitätern des BRK unterwegs



Das Video zum Dekon-Zug Bad Abbach gibt's auf mittelbayerische.de/retter.



Das Technische Hilfswerk trainierte mit uns den Einsatz von Sandsäcken

AKTUELL IM NETZ

Mehr zum Thema!



Weitere Infos und Zusatzmaterial finden Sie bei uns im Internet: www.mittelbayerische.de/retter

Beiträge: In der Zeitung hat die Serie „Die Retter“ 18 Folgen. Im Internet auf www.mittelbayerische.de/retter gibt es weitere Zusatzartikel, einen Blog, in dem die Reporter Hintergründe liefern, alle Videos und eine interaktive Karte unter anderem mit allen Standorten der Feuerwehr, des BRK und des THW im Landkreis Kelheim.

Datenmenge: Im Laufe der vergangenen Wochen haben wir für unsere „Die Retter“-Serie mehr als 71 Gigabyte Bild- und vor allem Video-Daten produziert. Nicht mitgerechnet sind die Online-Grafiken und die interaktive Karte.

Bilder: Die Menge an Fotos lässt sich nicht mehr genau bestimmen. Sie liegt aber jenseits der 350.

Geschafft: Unser Ziel als Redaktion war es, in der Zeitung und online auf www.mittelbayerische.de/retter den Ehrenamtlichen ein Forum zu bieten. BRK, THW, Feuerwehr und Co. sollten davon durch ein gesteigertes öffentliches Bewusstsein profitieren. Das hat funktioniert.

Nachklapp: Online geht „Die Retter“ noch drei Wochen weiter. Dann legt unser Kollege die Zwischenprüfung seiner Modularen Truppmann Ausbildung bei der FF Saal ab. Bis dahin blogt er auf der Seite, schneidet Videos, für die bisher keine Zeit war. Vorbeischauen lohnt also. Komende Woche gibt es die Letzte Folge in der Zeitung: Wir verlassen das Ehrenamt, besuchen Bayern und stellen den Beruf „Feuerwehrmann“ vor.

Heiner Stöcker

Mal unter Wasser, mal von Flammen umtost

Eine fantastische Chance. Das ist die Retter-Serie für mich. Als Feuerwehrler bekam ich hier Einblicke, um die mich meine Kameraden bei der FFW Undorf beneiden. Ich durfte unsere MZ-Auszubildenden an der Hand nehmen und mit ihnen dieses Abenteuer planen. Wir konnten mit der Serie zeigen, was die ehrenamtlichen Retter im Landkreis können, was sie leisten und was sie bieten.



Normalerweise beschränken sich die meisten meiner Kontakte aufs Telefon, das Internet oder das Fußballfeld. Ich bin sportaffiner Online-Redakteur. Bei der Serie aber war ich auf einmal mittendrin: metertief unter Wasser oder von Flammen umtost.

Schwer zu sagen, welche Themen mich da am meisten bewegt haben. Denn: Bewegt haben mich alle – nur auf unterschiedlichen Ebenen halt. Von meinen eigenen Geschichten sicher die Taucher der FFW Kelheim und die Werkfeuerwehr der Bayernoil (Anm.: diese Folge kommt nächste Woche – sozusagen als

Nachklapp, denn hier verlassen wir den Bereich Ehrenamt). Diese Termine waren Action pur für mich. Aus Sicht der Technik, Organisation und des Know-hows her begeistert hat mich mein Besuch bei der Integrierten Leitstelle in Landshut. Aber am längsten gebraucht habe ich für die Reportage über den Kriseninterventionsdienst Mona. Das Thema hat mich menschlich berührt, weil ich da ehrenamtliche Helfer kennen lernen durfte, die sich freiwillig Dinge auf-erwehren der Bayernoil (Anm.: diese Folge kommt nächste Woche – sozusagen als

Philipp Froschhammer

Welcher Retter bin ich?

KELHEIM. Ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen, als die Leiter der Kelheimer Retter-Organisationen in der Redaktion zu Gast waren. Sie erzählten von den schönen Seiten des Ehrenamts, ihren Aufgaben, der Zusammenarbeit und dem Problem, dass sie oft in der Gesellschaft falsch wahrgenommen werden.



Auch ich muss gestehen, dass ich damals keine Ahnung hatte, was alles dazu gehört, sich „Retter“ nennen zu dürfen. Ich wusste, wie die Fahrzeuge aussehen und kannte die Durchwahl des Polizeipressesprechers, die man anrufen soll, wenn irgendwo ein Martinshorn erklingt. Von den Aufgaben, den Lehrgängen und den technischen Möglichkeiten, die Feuerwehr, THW und Co. haben, wusste ich nichts. Durch die Retter-Serie stand ich jedoch auf einmal ständig im Kontakt mit den Ehrenamtlichen der Region. Ich wusste von Übungen, besuchte die Einsatzzentralen regelmäßig und beteiligte mich an Treffen. Oft wurde ich von meinen Interviewpartnern gefragt, wann ich endlich ehrenamtlicher Helfer werden und bei welcher Organisation ich anfangen möchte.

Auch wenn ich immer dankend ablehnte, habe ich mir öfter diese Frage gestellt. Den Tag mit den Rettungsdienst werde ich nicht vergessen, genauso wenig wie den wahrscheinlich gründlichsten Duschgang meines Lebens (Foto) bei der Dekon-P-Gruppe der Feuerwehr Bad Abbach oder die Pumpübung des THW. Ohne den anderen Organisationen auf den Schlipps treten zu wollen, habe ich für mich eine Entscheidung gefällt: Nach dem kräftezehrenden Tagstrip meines Lebens, einer Schwimmtour durch die Weltenburger Enge, käme für mich die Ausbildung zum Fließwasserretter bei der Wasserwacht in Frage.

Claudia Pollok

Respekt vor so viel Engagement

Ich bin seit über einem Jahr Volontärin und seit März in der Redaktion Kelheim. Frisch angekommen, haben mich meine Kollegen gleich mit ins Team für die Retter-Serie geholt. Dort durfte ich mich nicht nur medial austoben, sondern auch ganz tolle Menschen kennenlernen, die sich in ihrer Freizeit für andere engagieren. Denn heute ist mir klar: das ist nicht selbstverständlich. 112 wählen und der Krankenwagen kommt. So einfach war das für mich früher. Erst durch meine Artikel ist mir klar geworden, was die vielen Ehrenamtlichen alles leisten. Und das ist beachtlich.



Bettina Kunzmann von der Freiwilligen Feuerwehr Rohr hat mit „Wills Löschbände“ nicht nur ein tolles Freizeitangebot für Kinder geschaffen, sondern bemüht sich als Ehrenamtliche um den Nachwuchs der Feuerwehr. Marina Faber wertet trotz Kind und Nachtschichten in ihrer Freizeit beim Technischen Hilfswerk mit und Johannes Datzmann aus Niederumelsdorf ist bei der

Berufsfeuerwehr in Landshut und findet trotzdem noch Zeit, die Freiwillige Feuerwehr in seiner Heimatgemeinde als Kommandant zu leiten. Alle Achtung vor so viel Einsatz!

Zu den schönsten Erlebnissen bei der Serie zählen für mich, das Klettern mit der Kelheimer Bergwacht, die mich sicher auf den Prunner Turm und wieder hinunter gebracht hat, und das Gespräch mit Bufdi Lisa Rottler, die mir ganz ehrlich erzählt hat, wie sehr die Arbeit im Krankenwagen ihren Blick auf Armut und Einsamkeit verändert hat.